

Ps. 103, 5.

An עֲרִיךָ scheint Wellhausen keinen Anstand zu nehmen; Kautzsch lässt es unübersetzt und bemerkt, dass das übergangene Wort gewöhnlich „Schmuck“ bedeute und alle andern Übersetzungen „Anzug, Körper, Alter, Mund, Backe“ nur geraten seien. Gewiss hat auch Baethgen recht mit der Bemerkung, dass mit der Konjekture עֲרִיךָ nichts anzufangen sei. An dem Wort ist zunächst auffallend, dass das Suffix nicht auch, wie in den fünf andern Stellen in V. 3—5 יְיָ— oder יְיָ— geschrieben ist. Setzen wir das erstere, so legt sich die Vokalisation עֲרִיךָ nahe: „Der dein Dasein mit Gut füllt.“ Vielleicht hat schon das Targum an עוֹד oder עָר gedacht („die Tage deines Greisenalters“), jedenfalls Symmachus $\gamma\lambda\alpha\sigma\iota\alpha\sigma$, nach Field = ἐπιμονήν σου). Bedenklich ist nur, dass עוֹד sonst nur bei Präpositionen mit Suffix vorkommt; aber wenn gleich im nächsten Psalm (V. 23) בְּעוֹדֵי גְחִי steht, ebenso 146, 2, warum sollte dann nicht auch einmal עוֹדֵי, עוֹרֵךְ im Sinne von תִּי, תִּיךְ gesagt werden können? Nicht als sicher, nur zur Erwägung, und zur Erklärung der Übersetzung von Symmachus und Targum, sei diese Konjekture vorgelegt.

Maulbronn.

EB. NESTLE.